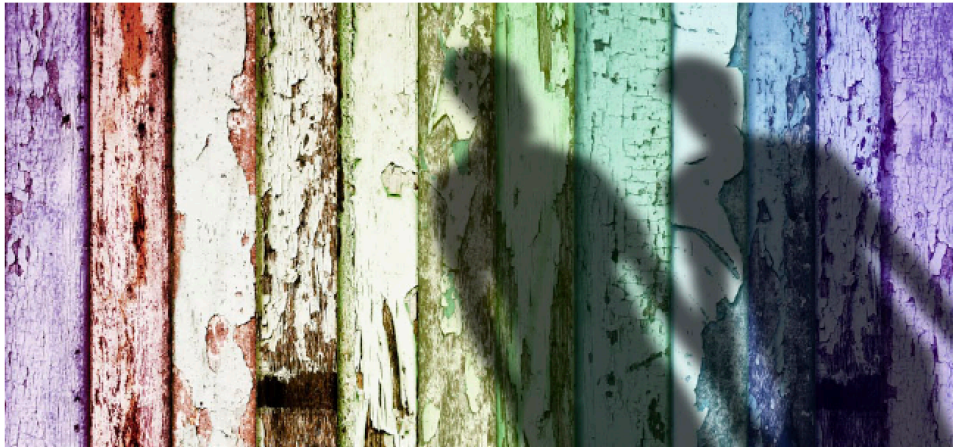


Gemeinsam «queer» alt werden – eine Vision

Aufgrund der demographischen Entwicklung in der Schweiz steht die LGBT*-Community vor einer neuen Herausforderung: Schwule, Lesben, Trans*-Personen werden «plötzlich» alt. Das war nicht immer so. Neue Lösungsansätze sind gesucht.



Nicht immer wird man mit einem Partner «alt». Gemeinsam, statt einsam kann aber auch anders funktionieren – «queer altern» wäre ein Anfang.

VON HAYMO EMPL

Rund 143'000 über 65-Jährige in der Schweiz sind laut Schätzungen schwul, lesbisch, trans* oder einfach «queer». Eine stattliche Zahl, und es werden immer mehr: AIDS ist keine tödliche Seuche mehr und daher ist die Sterblichkeit von LGBT*-Menschen massiv zurückgegangen.

Der Verein «queerAltern» träumt von einem «Haus der Vielfalt» und möchte, dass LGBT*-Menschen gemeinsam alt werden können. Wir sprechen hier nicht vom geplanten «Regenbogenhaus» an der Zollstrasse, sondern von einer Art Alterssiedlung für LGBT*-Menschen.

Cruiser hat sich mit Vincenzo Paolino unterhalten. Er ist der Präsident des Vereins «queer Altern».

Cruiser: Was genau möchtet ihr erreichen? Was ist die Vision?

Vincenzo Paolino: Gemäss unserer Statuten bezweckt der Verein die Förderung von Dienstleistungsangeboten für queere Menschen, hauptsächlich in den Bereichen Altern, Wohnen und Generationenbeziehungen, und bringt entsprechende Personen aus der queeren Community zusammen. Konkret arbeiten wir seit der Gründung (und bereits einige Zeit vorher durch Bedarfsanalysen) an einem Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebot in der Stadt Zürich für «queer&friends». Dabei gehen wir von 15-25 Wohnungen aus, einem Restaurationsangebot, Gemeinschaftsräumen sowie 2-3 Pflegewohngruppen. Eines unserer wich-

tigste Vorbilder ist dabei das Haus der Vielfalt in Berlin, welches seit Jahren besteht und erfolgreich wirtschaftet. Die Warteliste dort ist sehr lang. Zusätzlich schwebt uns vor, Wohnraum für queere Geflüchtete zu realisieren, die in den gängigen Asylzentren «unter die Räder» kommen.

Geht ihr mit eurer Vision nicht einen Schritt weg von der «Integration» hin zur Segregation? Warum sollen LGBT*-Menschen nicht zusammen mit heterosexuellen Menschen «alt» werden?

Unsere mit jedem Jahr steigenden Mitgliederzahlen sprechen für sich. Diese sind Träger der Idee und wissen, was sie wollen und warum sie sich in den meisten traditio-

nellen Heimen nicht wohlfühlen würden. Durch die bewusste Formulierung «queer&friends» machen wir klar, dass es kein Kasten der Segregation werden soll. Und zwar nicht nur im Hinblick auf «queer», sondern auch im Hinblick auf «alt». Daher unser Ansatz, den Alltag und das Wohnen durch Community-nahe Dienstleistungen aufzuwerten. Wir freuen uns sehr für die Initianten des Regenbogenhauses für den neuen Standort in Bahnhofsnähe. Gleichzeitig werden wir aus diesem Grund den intergenerationalen Aspekt auf eine neue Weise denken müssen. Und vielleicht noch dies: Natürlich werden homosexuelle Menschen mit Heterosexuellen alt. Für die fragile Phase der Pflegebedürftigkeit fühlen sich aber viele von uns wohler in einem Umfeld, in dem sie sich nicht erklären und nicht immer wieder ein Coming-out leisten müssen.

Wie sieht die Wohnungs-Vision konkret aus?

Es sind 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen geplant im Universal Design, d. h., geeignet für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Wohnungen enthalten alle eine Küche und werden in verschiedenen Preiskategorien angeboten. Auch Personen mit kleinerem Budget werden die Möglichkeit haben, dort zu leben.

Sollen es einzelne Wohnungen werden, ein Pflegeheim oder alles zusammen?

Im Prinzip soll alles unter einem Dach realisiert werden. Wobei wir uns entschieden haben, anstatt eines Pflegeheims professionell geführte Pflegewohngruppen zu einem für alle erschwinglichen Preis zu realisieren.

Wann soll eure Vision umgesetzt werden?

Am liebsten schon sehr bald natürlich. Wir waren auch schon einige Male nahe dran... doch leider scheiterten bislang unsere Bemühungen am Preis. Sei dies für die Miete einer grösseren Liegenschaft oder am Kaufpreis. Bei der Gründung des Vereins im Jahr 2014 sind wir von einem Realisierungstermin ca. 2020 ausgegangen. Trotz aller Bemühungen werden wir nach heutigem Kenntnisstand diesen Termin nicht halten können. Doch haben wir in dieser Zeit etwas getan, dessen Wirkung nicht unterschätzt werden sollte: Durch das Kennenlernen neuer Leute und gemeinsames Tun bilden wir eine «caring community» noch bevor wir in ein Gebäude einziehen werden. Wir gestalten also schon jetzt gemeinsam unseren Lebensort und genau das ist es, was unsere Generation auszeichnet: Wir warten nicht, bis etwas für uns getan wird, sondern nehmen unser Schicksal in die eigenen Hände.

Wo liegen derzeit die Stolpersteine?

Es gestaltet sich als überaus schwierig, ein geeignetes Gebäude zu finden, welches auch von der Lage unserem Bedarf entspricht. Zürich ist eine der begehrtesten und teuersten Städte der Welt.

LGBT* - die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppen sind so unterschiedlich wie die Buchstaben: Lassen sich diese unter einem Dach/ an einem Ort effektiv vereinbaren?

Da bin ich ganz relaxed. Es geht darum, ein akzeptierendes und angenehmes Lebensumfeld zu schaffen, das auch bei grösserem Bedarf an Betreuung und Pflege für unsere Community da ist. Und ich weiss, dass bestimmte Bedürfnisse und Animositäten sich mit zunehmendem Alter mildern. Beispielsweise ist die Arbeit im Vorstand von queerAltern mit Männern und Frauen sehr produktiv und ganz ohne die vielleicht erwarteten «Knörze». Und warum soll das nicht auch im Alltag beim Wohnen so sein? Unser Besuch im Angebot «queerbau.at» in Wien hat uns in dieser Haltung nur bestärkt. ■

Weitere Infos auf queeraltern.ch. Im Blog queeraltern.ch/blog sind zudem spannende Aussagen zu «queer altern» – braucht es das? – nachzulesen bzw. nachzuschauen, inklusive Video-Statement von Corine Mauch.

ANZEIGE

Queer Sphere

She-J «4U»
Disco, Powersound

DJ Taylor Cruz
Vocal, House, Deep, Tech, Tribal House

DJ MagicCloud
Trance, Progressive Trance

17. März 2018
ab 22 Uhr

Neuwiesenhof, Warbstrasse 15, Winterthur

Fr. 20.–

www.queercollective.lgbt